

Bossi: „Spät, aber nicht zu spät“

Rechtzeitig zum Saisonfinale zeigt Hostert die nötige Konstanz



INTERVIEW: DAVID HEINTZ

Als großer Aufstiegsfavorit in die Spielzeit gegangen, zeigte sich die US Hostert im bisherigen Saisonverlauf zu inkonstant. In der Konsequenz musste man das Thema direkter Aufstieg frühzeitig ad acta legen. Doch es gibt Hoffnung: Nach zuletzt drei Siegen in Folge steht Hostert seit zwei Wochen – erstmals seit dem achten Spieltag – wieder auf Relegationsrang drei.

Vor dem Heimspiel gegen Monnerich erklärt Trainer Henri Bossi im Interview, wie die Kehrtwende zum Guten doch noch gelingen kann und warum man auch im Falle des Nichtaufstiegs nicht alles infrage stellen würde.

Zehn Punkte aus vier Spielen: Hat Hostert in puncto Konstanz rechtzeitig zum Saisonfinale die Kurve bekommen?

In der Tat war unser Manko im bisherigen Saisonverlauf die Inkonstanz, die zweifelsohne nie qualitäts-, sondern mentalitätsbedingt war. Zu was die Mannschaft fähig ist, zeigte sie im Pokal, als sie Niederkorn ausschaltete und auch Fola alles abverlangte. In der Meisterschaft hingegen gelang es uns bis vor Monatsfrist nie, Konstanz in unsere Leistungen zu bekommen. Durch allerdings drei Erfolge in Serie – und einer gleichzeitigen Niederlage von Ettelbrück gegen Rodange – haben wir unser Schicksal zum Saisonende doch wieder selbst in der Hand. Ich hoffe daher, dass wir in Sachen Konstanz die Kurve zwar spät, aber nicht zu spät bekommen haben.

Vorausgesetzt, Sie verteidigen Rang drei: Wie sähen Sie die Chancen für das Barragespiel?

Ein Barragespiel ist wie ein Pokalfinale: Die Chancen stehen 50:50. Ich warne jedoch davor, bereits an das Barragespiel zu denken. Vor dem Spiel gegen Wiltz vor drei Wochen hatten wir den Aufstieg nicht mehr selbst in der Hand. Wir sagten uns damals, nur noch von Spiel zu Spiel zu denken. Wir tun gut daran, an dieser Maxime festzuhalten. Sollten wir uns in den beiden letzten Meisterschaftsspielen gegen Monnerich und Bissen schadlos halten, würde uns am 25. Juni ein völlig offenes Barragespiel erwarten. In Begegnungen dieser Art entscheiden Kleinigkeiten: Eine einzige Schiedsrichterentscheidung zum eigenen Vor- oder Nachteil kann bereits den Ausschlag geben.

Werfen wir einen Blick auf die Spielzeit 2017/18: Verlaufen ihre Planungen ligaunabhängig?

Klappt es diese Saison nicht mit dem Aufstieg, dann probieren wir es in der Folgesaison mit derselben Mannschaft nochmals. Die Qualität zum Aufstieg haben wir. Sollte uns der Aufstieg über die Relegation in diesem Jahr doch noch gelingen, dann würden wir auch die BGL Ligue mit denselben Stammspielern angehen. Im Idealfall würde der Vorstand vielleicht nochmals Geld für ein oder zwei gezielte Verstärkungen auftreiben. Aber das Gros unseres aktuellen Teams wird auch in der nächsten Saison die Stammformation stellen. Mitunter ist ein Aufstieg aus der Ehrenpromotion schwieriger als der Klassenerhalt in der BGL Ligue. Daher wird es bei uns – ligaunabhängig – keine großen Veränderungen im Kader mehr geben.

In der Hinrunde schlugen Sie Monnerich 7:0. Wird das Rückspiel ein Selbstläufer?

Ganz im Gegenteil. Das 7:0 aus dem Hinspiel ist ein Muster ohne Wert – und birgt mental jede Menge Gefahr. Wer denkt, das morgige Duell sei aufgrund des deutlichen Hinspielerfolgs bereits gewonnen, der ist auf dem Holzweg. Normalerweise sollten meine Spieler diesbezüglich aber gewarnt sein: Auch gegen Beggen gewannen wir in der Hinrunde mit 7:1, um dann im Rückspiel lediglich 2:2 zu spielen und entscheidende Punkte im Aufstiegsrennen zu verlieren. Hinzu kommt, dass wir am Sonntag auf ein Team treffen, das im Kampf um den Klassenerhalt noch jeden Zähler braucht. Dementsprechend rechnen wir mit einem kampfstarken Gegner, der uns alles abverlangen wird.